

Natur und Landschaft an der Porta Westfalica

Im Spannungsfeld von Plan und Natur



Film, 55 Minuten, Farbe
DVD mit Begleitheft, 2018 (D 189)

Der Film auf dieser DVD ist durch das Urheberrechtsgesetz geschützt. Neben der privaten Aufführung kann er zu nichtgewerblichen Zwecken öffentlich gezeigt werden. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Vermietung, Sendung, Vervielfältigung und gewerbliche Vorführung sind ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet.

Etwaige Anfragen sind zu richten an:

LWL-Medienzentrum für Westfalen
Fürstenbergstr. 13-15, 48147 Münster
E-Mail: medienzentrum@lwl.org
Internet: www.lwl-medienzentrum.de

Begleitheft zur DVD

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Medienzentrum für Westfalen
in Kooperation mit dem Kreis Minden-Lübbecke

Redaktion: Hermann-Josef Höper

Titelbild: Wanderweg zur Portakanzel, Frank Marske
(Naturfotograf, Bad Oeynhausen)

Rückseite: Schiffmühle an der Weser, Olaf Mahlstedt
(LWL-Medienzentrum für Westfalen)

Entwurf Umschlag und Label:

B&S Werbeagentur Münster www.werbeagentur-ms
Satz und graphische Gestaltung: Ute Havers

Druck und DVD-Herstellung: CUBE medien GmbH & Co. KG, München

Eine Produktion des LWL-Medienzentrums für Westfalen

ISBN 978-3-939974-68-0

© 2018 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Natur und Landschaft an der Porta Westfalica

Im Spannungsfeld von Plan und Natur

Begleitheft zur DVD

herausgegeben vom
LWL-Medienzentrum für Westfalen
in Kooperation mit dem Kreis Minden-Lübbecke

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einführung Hermann-Josef Höper	5
Der Film Michael Geissler	7
Struktur der DVD	13
Produktionsangaben und Dank	13

Einführung

Hermann-Josef Höper

In Nordwestdeutschland existieren heute im Grunde keine natürlichen Landschaften mehr. Seitdem der Mensch Ackerbau und Viehzucht betreibt und sesshaft geworden ist, erfolgt durch seine wirtschaftlichen Aktivitäten eine Beeinflussung, Überformung und auch Schädigung der Natur. Zugleich unterliegen Landschaften mit ihrer jeweils charakteristischen Naturausstattung aufgrund von Klimaveränderungen einem beständigen Wandel. Es sind also Mensch und Klima, die Einfluss auf die uns umgebende Natur genommen haben und nehmen. Jede Klimaphase und jede Kulturepoche haben charakteristische Landschaften hervorgebracht, die sich deutlich sichtbar in unterschiedlichen Vegetationsgesellschaften und davon abhängig den Tierpopulationen zeigen. Bäche, Flüsse und Seen, Moore und Heiden, die unterschiedlichen Wälder, extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit Hecken und Gebüsch an ihren Grenzen, hohe Biotopvielfalt auf kleinem Raum, verbunden mit großem Artenreichtum an Pflanzen und Tieren gelten vielen als Zeichen intakter Natur und Landschaft.

Durch das Wirken des Menschen gefördert, besaß die bäuerliche Kulturlandschaft unmittelbar vor Beginn der industriellen Zeit den größten Reichtum an kleinräumigen und unterschiedlichen Biotoptypen. Unter diesem Gesichtspunkt kann die Einflussnahme des Menschen auf die Natur bis dahin positiv gesehen werden. Bereits in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts erreichte die Mechanisierung der Landwirtschaft ein Ausmaß, das eine deutlich wahrnehmbare Beseitigung kleinräumiger Biotope und eine Vergrößerung einseitig genutzter Flächen zur Folge hatte. Die Artenvielfalt verringerte sich, Landschaft wurde wieder monotoner.

Landschaften mit ihren morphologischen Strukturen und prägenden Vegetationskomplexen sind keine zufälligen Erscheinungen. Sie lassen sich vielmehr schlüssig aus dem Zusammenwirken von menschlichen und natürlichen Einflüssen ableiten. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse und eine zuverlässige Ermittlung ökologischer Zusammenhänge und Abhängigkeiten lassen Biotope, ja ganze Landschaften planbar werden. Neben ökologisch begründeten Leitsätzen kann sich Planung auch an ästhetischen Leitbildern orientieren. Landschaftsplanung trägt dazu bei, den Naturhaushalt als Lebensgrundlage des Menschen zu erhalten und geschädigte Bereiche zu regenerieren. Ursprünglich dem Naturschutz verpflichtet, fällt Landschaftspla-

nung immer mehr die Rolle zu, wirtschaftliche Entwicklung ökologisch verträglich mitzugestalten. In den vergangenen Jahren hat dabei der Aspekt einer Nutzung der Landschaft als Raum, in dem die Menschen ihre Freizeit verbringen, eine wachsende Bedeutung erlangt.

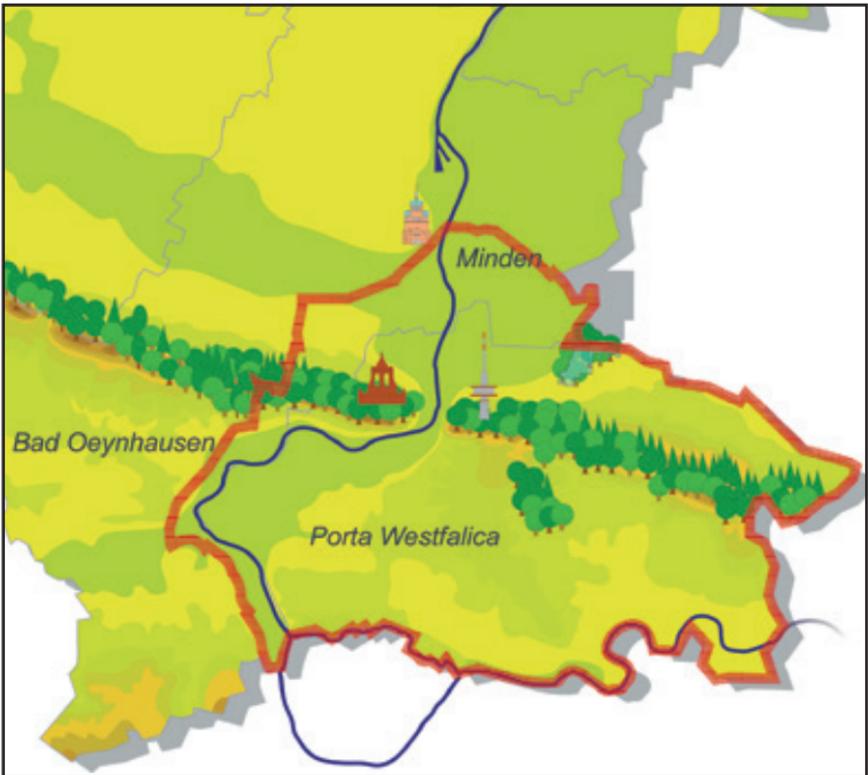
1993 hat der Kreistag erstmals den „Landschaftsplan Porta Westfalica“ beschlossen. Das Umweltamt des Kreises Minden-Lübbecke hat in Kooperation mit dem LWL-Medienzentrum filmisch die Vielfältigkeit der Landschaft im nordöstlichen Westfalen an der Weser dokumentiert. In 13, auch einzeln anzuwählenden Filmkapiteln, werden ganz unterschiedliche Landschaftsbestandteile mit ihrer Vegetation, den Tieren und Pflegemaßnahmen vorgestellt. Immer wieder kommen nicht nur die Menschen zu Wort, deren Planung und Pflege wir diese Besonderheiten der Natur verdanken, auch die Nutzer, wie etwa die jungen „Umweltentdecker“, die sich zu dem äußern, was sie in der Natur beobachten und erfahren können.

Einen Film wie „Natur und Landschaft an der Porta Westfalica“ zu drehen, setzte gute Planung und hohe Flexibilität voraus, benötigte viele Hinweise der Menschen vor Ort und ihr Mitwirken vor der Kamera. Ein Wechsel der Jahreszeiten und vor allem das Wetter veränderten laufend das Bild von der Landschaft und die Möglichkeiten für Filmbilder. Dieses forderte Geduld und Einsatz von Kamerateam und Regisseurin. Unterstützt mit großem Sachverstand und persönlichem Einsatz aus dem Kreis Minden-Lübbecke ist ein Film entstanden, der nicht nur die Vielfalt der Landschaft im Raum Porta Westfalica zeigt, sondern auch über die Maßnahmen berichtet, die notwendig gewesen sind, um Landschaft so zu erhalten und zu gestalten, wie sie derzeit zu erleben ist. Landschaftsplanung ist zukunftsorientiert und so werden auch Pflegemaßnahmen gezeigt, die sich erst in der nächsten Generation auswirken und im Landschaftsbild prägend bemerkbar machen werden. Die in dem Film zu sehenden Maßnahmen und Projekte sind vom Grund her übertragbar auf andere Regionen und stehen somit exemplarisch für die vielfältigen Möglichkeiten und Erfolge der Landschaftsplanung.

Der Film

Michael Geissler

Den Landschaftsplan Porta Westfalica als Grundlage des Films hat das Westfälische Amt für Landespflege/ Außenstelle Detmold – eine damalige Dienststelle des LWL – im Entwurf erstellt. Neben allgemeinen Entwicklungszielen für die Landschaft umfasst die Planung 16 Naturschutzgebiete, 33 Naturdenkmale, 4 Landschaftsschutzgebiete, 43 geschützte Landschaftsbestandteile sowie etwa 320 Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. In mittlerweile drei Änderungsverfahren wurde der Plan den aktuellen Entwicklungen angepasst. Besonders das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000, das in den Landschaftsplan zu integrieren war, machte Änderungen erforderlich. Das Plangebiet umfasst die gesamte Stadt Porta Westfalica sowie Teile von Bad Oeynhausen und Minden.



(Kataster- und Vermessungsamt Kreis Minden-Lübbecke)

Kapitel 1: Porta Westfalica

Das Naturphänomen der Porta Westfalica – auch als Westfälische Pforte bekannt – fasziniert durch das Zusammentreffen ganz verschiedener Landschaften. Von Süden kommt die Weser, verlässt hier das Mittelgebirge und geht über in die Norddeutsche Tiefebene. An beiden Seiten erheben sich teils mit steilen Felspartien die Höhenzüge von Weser- und Wiehengebirge.

Herrliche Ausblicke bieten sich sowohl vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal als auch von der Porta-Kanzel auf der gegenüberliegenden Seite. Auf dem Weserberglandweg, der an der Porta Westfalica beginnt und in Hannoversch-Münden endet, sowie dem Wittekindsweg, der auf dem Kamm des Wiehengebirges Richtung Westen vorbei an Wittekindsburg, Margarethenkapelle und Kreuzkirche führt, wird dem Wanderer auch viel kulturhistorisch Interessantes geboten. Die umfangreichen baulichen Veränderungen rund um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal mit einem neuen Besucherzentrum werden die ohnehin schon große Anziehungskraft dieses Ortes weiter erhöhen. Dabei ist es wichtig, die Balance zu halten zwischen touristischer Vermarktung und Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt.

Kapitel 2: Bastaumündung

Im Mindener Glacis, das teilweise zum Landschaftsplan Porta Westfalica gehört, haben die Städtischen Betriebe Minden im Jahre 2013 eine vielbeachtete Umgestaltung der Bastau durchgeführt. Eine Wehranlage, die jeglichen Fischaufstieg aus der Weser unmöglich machte, wurde in eine etwa 200 Meter lange Sohlgleite umgewandelt. Begleitet hat diese gewässerökologische Maßnahme ein Biologie-Leistungskurs des Ratsgymnasiums Minden. Ausgerüstet mit Wathosen und einem Elektrofischfanggerät und in Abstimmung mit den Fachdienststellen und Fischereipächtern sammelten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihrem Biologielehrer wertvolle Erkenntnisse.

Das Mindener Glacis, eine unter Denkmalschutz stehende parkartig gestaltete Grünanlage, ist durch die Gewässerbaumaßnahmen zu einem ganz besonderen außerschulischen Lernort geworden.

Kapitel 3: Weserauen

Neben dem ökologischen Umbau kleiner Bäche im Plangebiet ist jetzt auch die Weser ins Blickfeld gerückt. Um an einer Bundeswasserstraße naturnahe Entwicklungen einzuleiten, bedarf es ungleich größerer

Anstrengungen. Dabei kommt ein vom Bundesverkehrsministerium und Bundesumweltministerium aufgelegtes neues Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ gerade recht. Es ist erklärtes Ziel, die Wasserstraßen des Bundes – und hier vor allem die Strecken, über die kaum noch Güter transportiert werden – in einen Biotopverbund von nationaler Bedeutung einzubeziehen.

Für zwei aus dem Landschaftsplan abgeleitete Projekte am Lohbuschteich in Bad Oeynhausen-Dehme und an der Modde in Porta Westfalica-Eisbergen gibt es bereits konkrete Überlegungen. Sie werden in diesem Kapitel vorgestellt.

Kapitel 4: Rahlbruch

Zum Netzwerk der 16 Naturschutzgebiete gehört auch das 29 Hektar große „Rahlbruch“ in Porta Westfalica-Möllbergen. Mosaikartig sich abwechselnde Biotopkomplexe bestehend aus Feucht- und Nasswiesen, Großseggenriedern, naturnahen Waldbeständen und Gewässern kennzeichnen dieses landschaftliche Juwel. Viel Arbeit war erforderlich, um die vorhandenen Störungen, fehlenden Pflegekonzepte und notwendigen Biotopoptimierungen in den Griff zu bekommen.

Eine Allianz aus Naturschutzbehörde, Stadtverwaltung, Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Landwirten steuert nunmehr gemeinsam die Entwicklung. Als ganz besonders wichtig hat sich dabei die Einbeziehung der Dorfgemeinschaft erwiesen.

Kapitel 5: Artenschutz in der Sandgrube

Die reichen Kies- und Sandvorkommen entlang der Weser haben zu zahlreichen Abgrabungen geführt. Damit einher gehen erhebliche Eingriffe in Natur und Landschaft. Mitunter ist es aber zumindest bei der Folgenutzung möglich, die Belange des Naturschutzes in den Vordergrund zu stellen. In der Sandgrube der Firmen Brinkmeyer und Edler, die als Naturschutzgebiet „Auf dem Sprengel“ ausgewiesen wurde, ist dies gut gelungen. Exemplarisch wird hier das Nebeneinander zwischen Artenschutz und Rohstoffgewinnung vorgestellt.

Kapitel 6: Wilde Narzissen und Co.

Mit dem Begriff „Naturdenkmal“ verbindet man zuallererst alte Bäume. Darüber hinaus werden auch kleinere flächenhafte Ausprägungen mit dieser Schutzkategorie gesichert. Im Landschaftsplan wurde davon

Gebrauch gemacht, um beispielsweise einen Halbtrockenrasen am Everdingsbrink in Porta Westfalica-Kleinenbremen oder den Kiekenbrink in Porta Westfalica-Hausberge, einem Wuchsort der wilden Narzissen, zu schützen.

Eine floristische Besonderheit stellen die heimischen Orchideen dar. Amtlicher und ehrenamtlicher Naturschutz kümmern sich engagiert um die Erhaltung dieser besonders geschützten Pflanzenfamilie, die rund um die Porta Westfalica noch in erstaunlicher Artenvielfalt existiert.

Kapitel 7: NHP-Umweltentdecker

Sehr wertvoll für den Naturschutz sind die vielschichtigen Aktivitäten des NHP geworden. Hinter der Abkürzung verbirgt sich „Naturschutz und Heimatpflege Porta“, ein im Jahre 1993 gegründeter Verein, der sich sehr engagiert für den Schutz von Tier- und Pflanzenarten und den Erhalt von Kulturstätten einsetzt. Beides sind Themen, die im Landschaftsplangebiet in großer Vielfalt vorkommen. Eine eigene Kindergruppe, die „Umweltentdecker Porta“ trifft sich einmal monatlich an verschiedenen spannenden Schauplätzen, wie z.B. der Streuobstwiese Lohfeld. Diese wird in Obhut des Vereins gepflegt, entwickelt und natürlich auch von den fünf- bis zehnjährigen Kindern spielerisch erlebt.

Kapitel 8: Obstwiesen am Lammerbach

Seit etwa 20 Jahren läuft das Projekt „Lammerbach“ in Porta Westfalica-Eisbergen. Mit einer im Herbst 2017 neu angelegten Streuobstwiese auf etwa zwei Hektar ehemaliger Ackerfläche hat die Projektentwicklung ein vorläufiges Ende gefunden. Gepflanzt wurden 100 Obsthochstämme aus alten Sorten wie Gravensteiner, Rote Sternrenette oder Jakob Lebel. Auch Süßkirschen und Zwetschgen wurden in das Sortiment aufgenommen. Damit hat der Kreis Minden-Lübbecke neben einem am renaturierten Bachlauf entlangführenden, etwa 800 Meter langen Gehölzstreifen die bisher größte Streuobstwiese im Plangebiet realisiert. Da die örtliche Bevölkerung den jetzt deutlich höheren Erlebniswert gern annimmt, kann es vielleicht gelingen, weitere Flächen hinzuzugewinnen.

Kapitel 9: Projekt Weser-Werre-Else

Eingebunden in die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die einen guten ökologischen Zustand unserer Gewässer bis spätestens zum Jahre 2027 vorschreibt, haben 18 Kooperationspartner aus den Kreisen Herford

und Minden-Lübbecke ein soziales und ökologisches Projekt gegründet, das Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else. Durch diese Initiative werden viele neue berufliche Perspektiven für bisher Arbeitslose erschlossen. Öffnung von verrohrten Bachabschnitten, Einbau von Strukturelementen, Beseitigung von Betoneinfassungen, Gehölzanpflanzungen und Gestaltung von Mäandern sind die wesentlichen Aufgaben, die vor allem in Handarbeit und mit Minibaggern durchgeführt werden. Am Mühlenbach in Porta Westfalica-Kleinenbremen hat das Filmteam eine besonders gelungene Aktion begleitet.

Kapitel 10: NABU-Gelbbauchunkenprojekt

Ein umfangreiches Artenschutzprojekt für die Gelbbauchunke hat der NABU in mehreren Bundesländern durchgeführt. Als Kooperationspartner ist auch der Kreis Minden-Lübbecke beteiligt. In Porta Westfalica wurden an verschiedenen Stellen neue Lebensräume angelegt und die noch vorhandene Restpopulation gestärkt. Das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt geförderte Projekt ist zwar abgeschlossen, doch es geht weiter. Im neuen EU-LIFE-Projekt „BOVAR“ werden jetzt neben der Gelbbauchunke auch Geburtshelferkröte, Kreuzkröte und Kammmolch gefördert und das in 35 Projektgebieten in Deutschland und den Niederlanden. Erneut sind auch wieder mehrere Standorte im Landschaftsplan Porta Westfalica mit dabei.

Kapitel 11: Naturpark Terra Vita

Ein Naturpark ist kurz gefasst ein einheitlich entwickeltes großräumiges Gebiet mit besonderer Naturlausstattung. Es soll vor allem den Menschen als Erholungsraum dienen. Seit dem Jahr 2004 ist der Naturpark Terra Vita Mitglied des weltweiten Netzes von Geoparks. Er darf sich seitdem UNESCO-Geopark nennen – eine ganz besondere Auszeichnung. Folgerichtig steht in diesem Kapitel die Geologie im Vordergrund. Eine Radtour auf dem Naturpark Terra Trail Nr.6 „Rund um die Porta Westfalica“ führt zum Besucherbergwerk und Museum Kleinenbremen. Hier werden sowohl die Außenanlagen der ehemaligen Eisenerzgrube Wohlverwahrt als auch die faszinierenden geologischen Aufschlüsse unter Tage erläutert.

Kapitel 12: Fledermäuse im Jakobsberg

Eher im Verborgenen des Weser- und Wiehengebirges ist noch eine vielfältige Fledermauspopulation anzutreffen. Der für Fledermäuse attraktive

langgezogene Korridor der Gebirgszüge mit seinen Felsspalten, Höhlen, alten Bäumen und ehemaligen Stollen des Eisenerzabbaus ist heute ein wichtiges Forschungsgelände. In diesem Kapitel werden die Arterfassung sowie Beringung und Markierung der Tiere in einem ehemaligen Stollen im Jakobsberg gezeigt.

Wenngleich die ehemaligen Stollen an der Porta Westfalica für den Fledermausschutz von großer Bedeutung sind, so soll auch darauf hingewiesen werden, dass an diesen Orten zum Ende des Zweiten Weltkrieges KZ-Häftlinge unter schlimmsten Verhältnissen zur Arbeit gezwungen wurden. Der Verein „KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica“ hat sich dieses Themas sehr engagiert angenommen.

Kapitel 13: Wald und Wildnis

Weser- und Wiehengebirge, Unternammer Holz und Holzhauser Mark sind die größeren Waldkomplexe im Plangebiet. Letzte Reste von Auwald gibt es darüber hinaus noch in der Weseraue. Für naturkundlich Interessierte besonders schön präsentiert sich dieser Vegetationstyp im Naturschutzgebiet „Vogelschutzgelände Porta Westfalica“ unweit des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Die hier auf kleiner Fläche erlebbare Wildnis wird jetzt im größeren Umfang in den beiden Naturschutzgebieten „Wittekindenberg“ und „Unternammer Holz“ angestrebt. So hat es das Land Nordrhein-Westfalen beschlossen, das insgesamt 55 Hektar Staatsforstfläche in den beiden Gebieten in ihr Konzept der Wildnisentwicklungsgebiete aufgenommen hat. Ziel ist es, naturnahe alt- und totholzreiche Waldflächen ohne menschlichen Einfluss sich selber zu überlassen. Da das Wildnisgebiet „Wittekindenberg“ direkt an das neu gestaltete Areal des Kaiser-Wilhelm-Denkmal angrenzt, besteht hier die Chance, den mit der Wildnisstrategie auch postulierten Bildungsauftrag einer größeren Besucherzahl näherzubringen.

Struktur der DVD:

Natur und Landschaft an der Porta Westfalica

Im Spannungsfeld von Plan und Natur

► Der Film

► Kapitel

- 1 Porta Westfalica
- 2 Bastaumündung
- 3 Weserauen
- 4 Rahlbruch
- 5 Artenschutz in der Sandgrube
- 6 Wilde Narzissen und Co.
- 7 NHP-Umweltdentdecker
- 8 Obstwiesen am Lammerbach
- 9 Projekt Weser-Werre-Else
- 10 NABU Gelbbauchunkenprojekt
- 11 Geopark Terra Vita
- 12 Fledermäuse im Jakobsberg
- 13 Wald und Wildnis

Produktionsangaben und Dank

Ein Film von Christine Finger

Filmidee Michael Geissler

Kamera und Drohne Thomas Moormann

On-Location-Ton und Kameraassistent Detlef Schöning

Ton- und Kameraassistent Judith Kreuzberg, Franziska Kompa

Schnitt und Tonmischung Thomas Moormann

Schnittassistent Judith Kreuzberg

Sprecherin Irmhild Willenbrink

Musik Aurora Musiklabor, Martin Wiese

Kartengrundlage Kataster- und Vermessungsamt Kreis Minden-Lübbecke

Grafik und DVD-Authoring Lukas Borgschulze
Aufnahmen vom Fang der Fledermäuse, ruhende Fledermäuse
AugenBlick naturfilm, Ulrich Haufe
Fotos von Orchideen Holger Hansing
Historisches Foto Bastauwehr Ralf Rochell, Städtische Betriebe Minden
Historische Fotos „Umweltentdecker“ Margrit Meier, Naturschutz und
Heimatspflege Porta e.V.
Fotos Gelbbauchunkenzucht Naturschutzbund (NABU) Niedersachsen

Redaktion Hermann-Josef Höper, Michael Geissler

Produktionsleitung Hermann-Josef Höper

Für ihr Mitwirken danken wir (in alphabetischer Reihenfolge)

Stefan Albrecht, Marianne Büttmann, Dagmar Diesing, Elisa Finster,
Dr. Christian Frenz, Vera Geissler, Irma Gleitsmann, Holger Hansing,
Caroline und Marlene Hansing, Heinz Hauenschild, Reinhold Hecht,
Christian Höppner, Reinhard Jäger mit Karlotta und Johannes Rusch,
Ilona Jentschke, allen Kindern der Kindergruppe vom Naturschutz- und
Heimatspflegeverein Porta, Sven Kammeier und Mitarbeitern des Weser-
Werre-Else-Projekts, Rudi Kugel, Timo Kluttig, Dr. Peter Könemann,
Ulf Kutschewski, Tom Kutter, Christof Kuczera, Dr. Albrecht von
Lochow, Elke Madlehn-Meier, Margrit Meier, Sandra Meier, Kirsten
Meyer, Olaf Miunske, Dr. Ralf Niermann, Eckhard Nolting, Friedhelm
Pape, Michael Polschinski, Bernhard Schneeweiß, Joachim Schneider,
Susanne Schütte, Kim und Jan-Philipp Schultz mit Cara, Wolf-Dieter
Schultz mit Paula und Anna Bödeker, Hannelore Stypinski, Stefanie Tilg,
Martina Vortherms, Heinrich Werkmeister, Herbert Wies, Angelina-
Michelle und Thomas Winter mit Jonas und Johanna

Für Unterstützung und Mitwirken danken wir (in alphabetischer Reihenfolge)

Barbara Erzbergbau GmbH, Besucher-Bergwerk und Museum Kleinenbre-
men, Mirko Henry Ignatz, Mitarbeitern Hartmut Hoppe Garten- und Land-
schaftsbau, Hugo Lanfer, Kieswerk Brinkmeyer, Bernd Peter Brinkmeier,
Kieswerk Edler, Erwin Mattegiet, Naturschutzbund Deutschland (NABU),
Regionalforstamt Hochstift, Achim Büscher, Natur- und Geopark TERRA.
vita, Hartmut Escher, Naturschutz und Heimatspflege Porta e.V., Projekt

Weser-Werre-Else, Städtische Betriebe Minden, Ralf Rochell, Ratsgymnasium Minden, Schülerinnen und Schüler Biologie Leistungskurs, Anke Schurtzmann, Stadt Porta Westfalica, Wasser- und Schifffahrtsamt Minden, Volker Möhring und Team

Eine Produktion des LWL-Medienzentrums für Westfalen
in Kooperation mit dem Kreis Minden-Lübbecke

ISBN 978-3-939974-68-0

© 2018 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
www.lwl.org



Schiffmühle an der Weser, Minden

Foto: Olaf Mahlstedt, LWL-Medienzentrum für Westfalen

„Wir sehen schon nach wenigen Wochen, dass sich so kleine Kiesbänke bilden und sich auf verschiedene Arten eine Struktur bildet.... Ich weiß, dass wir im nächsten Sommer hier in einer blühenden Wiese stehen mit einem gurgelnden Bach.“

Susanne Schütte (Weser-Werre-Else-Projekt)

„Ein Landschaftsplan ist eines der wesentlichen Instrumente im Naturschutz. Mit dem Landschaftsplan werden hochwertige Bereiche von Natur und Landschaft als Naturschutzgebiete ausgewiesen.“

Martina Vortherms (Leiterin der unteren Naturschutzbehörde, Kreis Minden-Lübbecke)

„Wenn man nicht so viel über die Natur weiß, ist man nicht so vorsichtig und das finde ich nicht so schön.“

Lara, 9 Jahre (Kindergruppe „Naturschutz und Heimatpflege Porta e.V.“)

Film, ca. 55 Minuten

Eine Produktion
des LWL-Medienzentrums für Westfalen

ISBN 978-3-939974-68-0

Lehrprogramm
gemäß §14JSchG